

besprechungen



Mythos und Rationalität

VON CORNELIA FRIEDRICH

Ein großer bemooster Stein im Wald, mal im Schatten, mal von Sonnenlicht beschienen, in lang eingestellten ruhigen, poetisch wirkenden Bildern, von Musik atmosphärisch untermalt, lassen mich als Betrachter in einen geheimnisvollen Naturraum eintreten. Es scheint sich die Frage zu formulieren: Wer bist du, Stein? Etwas, das Jung schon als Kind beschäftigte, war seine Identität. «Bin ich der, der auf dem Stein sitzt, oder der Stein, auf dem er sitzt?» Die Art, wie die Natur im Film vermittelt wird, zeigt, dass Jung diese als einen beseelten Raum wahrnahm, in dem das Göttliche anwesender war als in der Kirche seines Vaters, der Pfarrer war.

Eine andere Filmszene: Aufmärsche von Nazis, Fahnen mit dem Hakenkreuz schwingend, dem uralten-heiligen, hier pervertierten Symbol der Swastika. Jungs Verhältnis zum Nationalsozialismus und zum Judentum und seinen ambivalenten Aussagen dazu ist ein ausführlicher Filmteil gewidmet.

Beide Szenen bilden in ihrer Gegensätzlichkeit einen Spannungsrahmen, innerhalb dessen Jungs Leben und Werk filmisch verortet wird. Ein Leben, das sich bemüht, die tiefsten Bilder der Seele mit der Rationalität zu versöhnen. Seelenbilder werden im Film oft durch das Bild eines Elements, beispielsweise des Wassers, eingeführt. Jung war als begeisterter Segler auf dem Zürichsee dem Wasser besonders verbunden. In einem Turm in Bolligen hatte er sich direkt am See eine Heimstatt geschaffen, in der er im Alter meditierend, denkend und bildhauernd einen großen Teil des Jahres verbrachte.

Nachtmeerfahrten nennt Jung seine mehrtägigen Reisen auf dem See. Er setzt sie in Bezug zu Mythologien wie der des Osiris, des Odysseus oder gar zu Depressionen seiner Patienten. Auch die Zeichnungen der Geisteskranken, mit denen er als Arzt und Psychiater in Zürich arbeitet, zeigen eine Verwandtschaft mit den alten Mythologien. Für Jung – das zeigt der Film vorzüglich in der Art der Komposition, einer Durchwobenheit von Jungs Leben und Forschen mit Bildern aus der Mythologie – ist der einzelne Mensch mit diesen Urgründen verbunden.

Jung setzt sich stets mit seiner ganzen Existenz den inneren und äußeren Erfahrungen aus. Auf seinen Reisen nach Afrika, Amerika und Indien, im Film in Bildern von Landschaften und mythologischen Figuren dargestellt und von einem Sprecher kommentiert, sucht Jung, was er in seiner eigenen Seele und der anderer schon gefunden hat und findet: eine ursprüngliche Kraft, die unzensiert das Böse neben dem Guten stehen lässt. Für Jung spiegeln diese alten außer-europäischen Kulturen dem Europäer sein Manko, das in seinem dualistischen Weltbild besteht: Das Böse wird ausgegrenzt, anstatt es zu integrieren. Jung sieht in der mittelalterlichen Alchemie und den Mythen des Grals einen nicht dualistischen Ansatz und formuliert die Notwendigkeit einer eigenständigen europäischen Spiritualität. Immer wieder eingeblendete Interviews von zeitgenössischen Psychoanalytikern und Biografen kommentieren Jungs Positionen, wohlwollend oder auch kritisch. Die kleinen Porträtbilder der Befragten auf schwarzem Hintergrund wirken ästhetisch ansprechend und gleichzeitig wie Ruhemomente für das

Bewusstsein des Zuschauers, bevor dieses von einer nächsten mächtigen Bilderflut bestürmt wird. Beispielsweise den Nazi-Propagandabildern eines Michael-Helden mit ausgebreiteten Flügeln, der das herausgesetzte Böse bekämpfen soll. In drastischen Bildern von Leichen aus den Konzentrationslagern wird dem Zuschauer die Folge dieses Abgespaltenseins vorgeführt. Aber auch Jungs Integrationsarbeit mit seinen Patienten wird im Film am Beispiel des Physikers und Nobelpreisträgers Wolfgang Pauli thematisiert, der Jung aufsuchte.

Der Dokumentarfilm, der pünktlich zum 50. Todestag von Jung erscheint, wirft in einer ästhetisch ansprechenden, spannenden und zugleich informativen Art einen Blick auf das Leben Jungs sowie auf die wirkmächtigen Bilder innerer Erfahrungen und Mythologien. Er sucht diese im Sinne Jungs durch das rationale Bewusstsein zu verstehen: eine der Sache – der Suche Jungs – angemessene Darstellung.

Nachtmeerfahrten

Eine Reise in die Psychologie von C. G. Jung

Ein Film von Rüdiger Sünner, 70 Minuten

Absolut Medien

Berlin 2011, € 14,90